

Nachhaltigkeitsfördernde Maßnahmen in der dänischen Schweineproduktion

Mai 2025



Dänischer Fachverband der Land- und Ernährungswirtschaft
Kompetenzzentrum für die dänische Schweineproduktion

Nachhaltigkeitsfördernde Maßnahmen in der dänischen Schweineproduktion

Mai 2025

Veröffentlicht von: Dänischer Fachverband der Land- und Ernährungswirtschaft,
Kompetenzzentrum für die dänische Schweineproduktion
Axelborg, Axeltorv 3, DK-1609 Kopenhagen V

Foto: Vorderseite - Adam King, Unsplash

Dänischer Fachverband der Land- und Ernährungswirtschaft



Dänischer Fachverband der Land- und Ernährungswirtschaft
Kompetenzzentrum für die dänische Schweineproduktion

Nachhaltigkeitsfördernde Maßnahmen in der dänischen Schweineproduktion

Die dänischen Schweineproduzenten haben in den vergangenen Jahrzehnten die Emissionen von Stickstoff, Ammoniak und Phosphor durch biotechnologische Maßnahmen sowie Innovationen in der Fütterung und Zucht signifikant reduziert. Darüber hinaus hat die dänische Regierung im Jahr 2024 mit der Landwirtschaft und dem Naturschutzbund des Landes im Dreierbündnis zur grünen Transformation weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Stickstoff-Emissionen vereinbart.

Dieses Dokument liefert Informationen zu biologischen Innovationen und Technologien, die den ökologischen Fußabdruck der dänischen Schweineproduktion erheblich reduziert haben.

Innovationen in Fütterung und Zucht reduzieren den ökologischen Fußabdruck

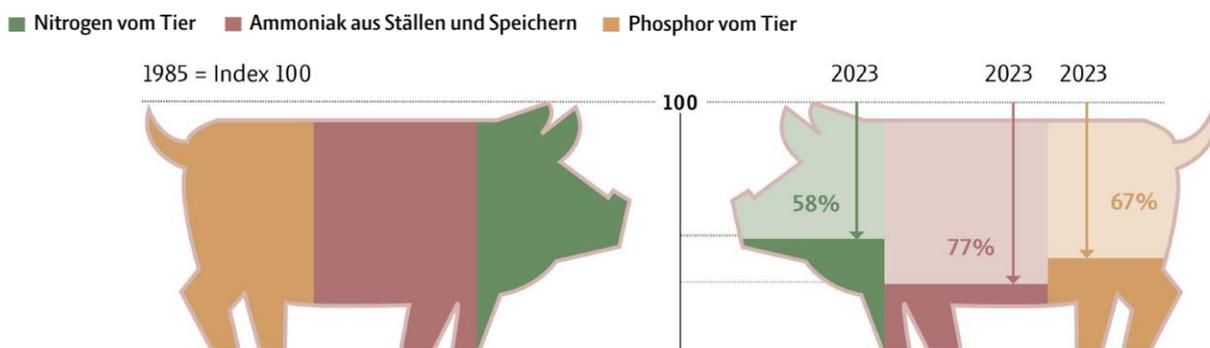
Zwei Maßnahmen haben erheblich zur Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks der dänischen Schweineproduktion beigetragen: Effizienzsteigernde Zuchtprogramme sowie der Einsatz von Aminosäuren in Futtermitteln, deren ausgewogene Zusammensetzung weniger Zusatz von Proteinen ermöglicht.

- Zuchtprogramme haben die Futtermittelverwertung, das Wachstum und die Anzahl der Ferkel pro Sau effizienter gestaltet¹. In den letzten 20 Jahren brauchte ein dänisches Schwein 17 kg weniger Futter, um das gleiche Wachstum zu erzielen. Dies entspricht einer Reduzierung der Ammoniakemissionen pro Schwein um etwa 15–20 Prozent².
- Der Zusatz von Aminosäuren verbessert die Protein-Aufnahme, so dass weniger Protein beigemischt werden muss, was insgesamt zur Reduzierung von Ammoniumstickstoff im Urin der Tiere führt. Dies optimiert das Wachstum und reduziert die Ammoniakemissionen aus der Produktion, so dass ein Mastschwein gegenüber einer typischen Futtermischung aus den späten 1980er Jahren heute ca. 45 Prozent weniger Ammoniak ausscheidet.

Darüber hinaus konnten durch Zusatz des Enzyms Phytase die Phosphoremissionen pro Schwein in den letzten 30 Jahren halbiert werden³.

Insgesamt haben diese Maßnahmen von 1985 bis 2023 zur Reduzierung von Stickstoff um 58 %, von Ammoniak um 77 % und von Phosphor um 67 % geführt. Laufende Projekte werden weitere Reduzierungen ergeben.

Emissionen pro kg Schweinefleisch 1985-2023



Referenzen: DCE, Albrektsen et al. (2025), Pigmeat statistics 2010-2023, DAFC, und [Denmark NFR Report 2025.xlsx \(europa.eu\)](#)

¹ Kilde: Landsgennemsnit for produktivitet i produktionen af grise, SEGES Innovation

² Bæredygtighed og klima i landbruget, svineproduktion.dk/aktuelt/temaer/baeredygtighed

³ Bæredygtighed og klima i landbruget, svineproduktion.dk/aktuelt/temaer/baeredygtighed